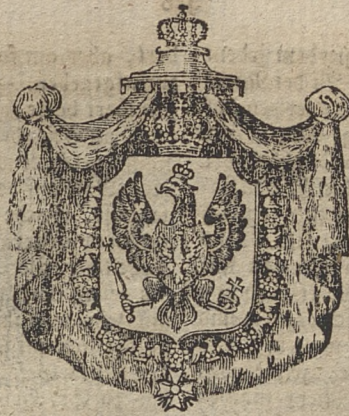


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. Juli.

I n l a n d.

Berlin den 18. Juli. Se. Majestät der König haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Präsidenten von Frankenberg-Ludwigsdorf zu Breslau zum Chef-Präsidenten des Ober-Appellations-Gerichts zu Posen Allernädigst zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Geschäftsträger bei den Nordamerikanischen Freistaaten, Regierungsrath von Niederstetter, zu Allerhöchsthohem General-Konsul in Warschau zu ernennen und die desfallsige Bestallung Allerhöchstgenähmlich zu vollziehen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Pfarrer Wulfert zu Hemer, im Regierungsbezirk Arnberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Der Notariats-Kandidat Jakob München ist zum Notarius im Friedensgerichts-Bezirk Rhauen, Landgerichts-Bezirks Trier, mit Anweisung seines Wohnorts in Rhauen, bestellt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach Dobran abgereist.

Der General-Konsul in Warschau, Regierungsrath von Niederstetter, ist nach Posen abgereist.

Der Königlich Großbritannische Kabinetsekretär Warring ist von St. Petersburg kommend hier durch nach London gereist.

A u s l a n d.

T ü r k e i.

Zufolge Nachrichten aus Alexandria vom 7.

Juni, die über Triest in Wien eingegangen sind, ist die Festung St. Jean d'Acree am 27. Mai von den Truppen Ibrahim Pascha's mit Sturm genommen worden. — Das nachstehende am 9. Muharrem 1248 (7. Juni 1832) in Alexandria erschienene (vom Oesterreichischen Beobachter mitgetheilte) Bulletin der Syrischen Armee enthält folgende Details über diese Begebenheit: „Ein Armee-Corps von der Syrischen Expedition war seit sechs Monaten mit den Belagerungs-Operationen von St. Jean d'Acree beauftragt. Der Ober-Befehlshaber Sr. Hoheit, Ibrahim Pascha, faßte den Entschluß, der Sache durch einen Sturm auf die Festung ein Ende zu machen. Am 26. Zilhidische (26. Mai) berief er die Generale, die Obersten und die Bataillons-Chefs des Belagerungs-Corps zu sich und ordnete folgende Dispositionen an: der Brigade-General Achmed Bey erhielt Befehl, sich mit dem ersten Bataillon des 2. Regiments, von dem Obersten dieses Regiments begleitet, auf die Bresche des Thurmes von Kapuburdschu zu werfen. Das zweite Bataillon, unter Kommando des Oberst-Lieutenants, sollte auf die zweite Bresche, Nebi-Saleh gegenüber, und das dritte Bataillon, kommandirt von Dmer Bey, auf die letzte Bresche von Zabieh vorrücken. Dem vierten Bataillon dieses Regiments wurde befohlen, sich unter der ersten Bresche zu halten, um nöthigen Falls Verstärkung zu liefern. Ein Bataillon vom 10. Regiment, den Oberst an seiner Spitze, erhielt Befehl, sich zu demselben Zwecke unter der dritten Bresche zu halten. Ein anderes Bataillon von demselben Regiment wurde bestimmt, ungefähr um 1 Uhr nach Mitternacht Leitern in den Laufgraben bei dem Thurme Kerimburdschu zu transportiren, mit dem Befehl, daselbst den Augenblick des Sturmes abzuwarten.

Der Ober-Befehlshaber ertheilte außerdem jedem Offizier besondere Instruktionen. — In der Nacht vom 26. auf den 27. Mai feuerten die Batterien auf die Festung. Am 27. Morgens, wenige Augenblicke nach Sonnenaufgang, gab der Ober-Befehlshaber den Befehl zum Sturme. Die auf die Bresche von Zaviel beorderten Truppen bemächtigten sich sogleich einer Verschanzung und setzten sich darin fest. Das Detachement, welches durch die Bresche von Kapuburdschu debouchiren sollte, fand Widerstand von Seiten der Belagerten, fing an zu schwanken und schien im Begriff, zurückweichen zu wollen. Als der Ober-Befehlshaber dies bemerkte, zog er den Säbel, drohte, diejenigen, welche Miene machen würden, zurückzuweichen, niederzustossen, und trieb sie vorwärts, bis sie auf der Bresche Posto gefaßt hatten. Das Verstärkungs-Corps eilte herbei, und während ein Theil der Mannschaft den Feind durch Kleingewehrfeuer zurücktrieb, warf der andere eine Schanze auf. — Die Nebi-Saleh gegenüber eröffnete Bresche wurde von unseren Soldaten, die sich darauf festsetzten und die Kanonen und Mörser der Bataillon erbeuteten, erstürmt. Während man sich auf den Breschen mit den Belagerten schlug, die ungefähr 2000 Mann stark waren, warfen sich diese dreimal, in Zeit von anderthalb Stunden, auf die bei der Bresche von Kapuburdschu aufgeworfene Verschanzung, wurden aber jedesmal zurückgedrängt. Ein Gleiches geschah mit der Bresche von Zaviel. Das Kleingewehr- und Kanonenfeuer dauerte von beiden Seiten noch einige Stunden. Erst gegen 4 Uhr Nachmittags machte das Bataillon vom 10. Regiment, das sich auf der Bresche von Zaviel befand, aus seiner Verschanzung einen so heftigen Angriff gegen die Belagerten, daß diese sich zu ergeben verlangten. — Das Feuer wurde nun eingestellt. Alsogleich erschien aus dem Orte, wohin sich die Belagerten geflüchtet hatten, eine Deputation, bestehend aus einigen Chefs der Kanoniere, dem Mufti und dem Imam Abdullah Pascha's, und warf sich dem Ober-Befehlshaber zu Füßen, um seine Gnade anzusehen. Der Ober-Befehlshaber begnadigte sie; er garantierte ihre Personen und ihr Eigenthum und ließ ihnen sogar ihre Waffen. Dem Abdullah Pascha schenkte er nur das Leben. Er schickte bald nach Sonnen-Untergang den Brigade-General Selim Bey zu ihm. Um Mitternacht begab sich Abdullah Pascha, von seinem Kiaja begleitet, zu dem Ober-Befehlshaber, der ihn mit den einem Besir gebührenden Ehren-Bezeigungen und mit vieler Freundlichkeit empfing. Um halb 1 Uhr in der Nacht setzten sich beide zu Pferde und begaben sich, von dem Kiaja begleitet, in den Pallast, der außerhalb der Stadt liegt, wo sie die Nacht zubrachten. — Diejenigen unserer Truppen, die in die Stadt eingedrungen waren, überließen sich einigen von der Eroberung einer Stadt mit Sturm unzertrennlichen Unordnungen; einige Gegenstände wurden geplün-

bert, aber am folgenden Tage ihren Eigenthümern zurückgegeben. — Da Abdullah Pascha den Wunsch geäußert hatte, nach Aegypten zu gehen, so ist er, von dem Brigade-General Selim Bey begleitet, nach Kaiffa geschickt worden und hat sich am 29. Jhidische (29. Mai) auf der Goelette Schahbaz-Dschidab eingeschifft, welche am 3. Muharrem (2. Juni) in den Hafen von Alexandria eingelaufen ist. Sobald Sr. Hoheit der Vice-König von seiner Ankunft in Kenntniß gesetzt war, schickte er ihm seine eigene Schaluppe mit seinem Kahweddschi-Baschi. Abdullah Pascha schiffte sich mit seinem Kiaja und drei bis vier Personen seines Gefolges ein und verfügte sich unmittelbar zu Sr. Hoheit dem Vice-Könige, der ihn mit den seinem Range als Besir angemessenen Ehren empfangen und ihm alle seine Fehler verziehen hat. Aus Rücksicht für seine Person ist er von der Quarantaine befreit worden. Er wohnt neben dem Palast Sr. Hoheit, in dem Palaste, der für die Fremden bestimmt ist. — Einer diesem Bulletin angehängten Liste zufolge, sind von Seiten der Aegyptier bei dem Sturme auf St. Jean d'Acre 1 Oberst, 2 Bataillonschefs, 2 Adjutantmajors, 3 Kapitäns, 14 Offiziere und 489 Gemeine, zusammen 512 Mann getödtet, und 1 Oberst, 1 Oberstlieutenant, 2 Bataillonschefs, 2 Adjutantmajors, 8 Kapitäns, 47 Offiziere und 1368 Gemeine, zusammen 1429 Mann, verwundet worden.

Portugal.

Die Engl. Blätter sind nunmehr mit neueren Nachrichten über die Expedition Dom Pedro's angefüllt, deren wesentlicher Inhalt in den nachstehenden Briefen und Aktenstücken enthalten ist: „Auszug aus einem Schreiben von den Azoren. — Ponta Delgada, den 26. Juni. Sie können das Absegeln der Flotte nicht sehnsüchtiger erwartet haben, als wir selbst; aber die Wahrheit ist, daß das Wetter so sehr schlecht war, daß es nicht allein sehr schwierig war, die verschiedenen Transportschiffe zu sammeln, sondern auch höchst unvorsichtig gewesen seyn würde, in See zu stecken. Ich freue mich, daß die Flotte nicht, wie es anfänglich beschloffen war, in der ersten Hälfte dieses Monats absegelt ist, denn sonst würde dieselbe aller Wahrscheinlichkeit nach gänzlich zerstreut worden seyn. Jetzt indessen befindet sich dieselbe mit gutem Wind und schönem Wetter auf dem Wege nach Portugal, und Sie werden dort von der Landung eben so rasch hören, als wir hier. Kurz vor dem Absegeln der Expedition hat Dom Pedro eine Anzahl Adressen, Unterwerfungen und Zusicherungen von mehreren Anführern in der Arcee und selbst von öffentlichen Beamten aus Portugal erhalten. Der Erfolg der Expedition wird auch hier nicht im eufertentesten noch für problematisch gehalten. Diejenigen, welche im Geheimniß der zwischen Portugal und diesen Inseln gepflogenen Korrespondenz sind, versichern, daß die Truppen Dom Miguel's nicht allein nicht gegen ihre Brüder

sehen, sondern sich ihnen gleich nach erfolgter Landung anschließen werden. Der Enthusiasmus der Truppen und Matrosen in dem Augenblick, als die Flotte die Anker lichtete, ist nicht zu beschreiben. Der herzlichste Jubel vom Lande begleitete die Abfahrenden; unser einziges Bedauern war, daß wir zurückbleiben mußten; unsere besten Wünsche, unsere Hoffnungen, unsere Gebete folgten den Scheidenden. Folgendes ist eine Uebersicht sämmtlicher Streitkräfte: Die Fregatten „Rainha de Portugal“ und „Donna Maria“; die Korvetten „Amelia“, „Regency of Portugal“ und „Marquis von Huntley“. Die Briggs „Count of Villastor“, „Liberal“ und „Volunteer“. Vier Schooner; 15 Kanonenböte und 60 Transportschiffe; 9000 Portugiesische Soldaten; 780 Artilleristen; 1500 Englische und Französische Soldaten; 24 flache Böte; 260 Maulthiere für die Artillerie; 140 Pferde; Vorräthe für zwei Monate.“

Aus Falmouth meldet man unterm 7. d.: „heute früh ist der Rutter „Ebenezzer“ von St. Michael hier angekommen; er war am 25. Juni abgesehelt, hatte aber die Fasel wegen Windstille erst am 26. aus dem Gesicht verloren. An diesem Tage bemerkte er ungefähr 15 Schiffe der Flotte unter Segel. Alle Truppen, ungefähr 12,000 an der Zahl, waren am 22. von Dom Pedro gemustert worden; gleich darauf begann die Einschiffung und am Abend des 23. waren alle Truppen am Bord der verschiedenen Schiffe. Dom Pedro und seine Minister befinden sich am Bord der Korvette „Amelia“, die Flagge des Admirals Sartorius weht auf der „Rainha de Portugal“. Man glaubt nicht, daß die Portugiesische Küste vor dem 5. Juli erreicht werden wird, da das Weineinanderbleiben die Fahrt etwas aufhalten muß.“

Der Courier enthält nachstehendes Schreiben vom Bord eines Schiffes unterm 38sten Grad N. Breite und 2ten Grad W. Länge vom 30. Juni: „Das Geschwader mit der Befreiungs-Armee am Bord hat am Morgen des 27. d. von St. Michael den letzten Abschied genommen. Dies ist unser dritter Tag in See mit sehr gutem Winde, der, wenn wir glücklich genug wären, denselben zu behalten, und in sechs Tagen an Lusitanien's Küsten bringen kann; dies ist aber in der gegenwärtigen Jahreszeit, wo Windstille so gewöhnlich ist, kaum zu erwarten. Ich glaube, daß, wenn wir am 15. Juli landen, wir noch von Glück sagen können. Alles ist voller Enthusiasmus, und das Erscheinen der Britischen „Stag“ an dem Tage unserer Abfahrt wurde mit Jubel begrüßt; sie ist diese drei Tage über in unserer Gesellschaft gewesen und hat so eben alle Segel beigesehelt, um dem Englischen Geschwader vor dem Tajo unsere Ankunft anzuzeigen. Da gestern ein rubiger Tag war, so speissten Dom Pedro und Sir Thomas Troubridge, Commandeur des „Stag“, bei dem Admiral; nach Tische besieg Dom Pedro

den „Stag“, und wurde mit 21 Kanonenschiffen begrüßt. Wir sind in Allem 50 Schiffe. D. Pedro mit seinen Ministern und dem Generalstabe befinden sich am Bord der „Amelia“, welche ausdrücklich zu diesem Zweck eingerichtet ist.“

Österreichische Staaten.

Wien den 6. Juli. Diesen Morgen um 4 Uhr sind Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie in Schönbrunn von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Dieses für das Kaiserhaus, so wie für die Monarchie freudige Ereigniß, wird den Bewohnern der Hauptstadt, durch 102 Kanonenschüsse kund gemacht werden. Die erhabene Gebärdin und der neugeborne Prinz genießen des besten Wohlseins; Morgen wird zu Schönbrunn die Taufe feierlich vollzogen werden, und der junge Prinz die Namen Ferdinand Maximilian Joseph erhalten.

Vermischte Nachrichten.

Nach einer in der Breslauer Zeitung befindlichen Bekanntmachung der dortigen Königl. Regierung ist bis zum 11. d. in der Grafschaft Glatz die Cholera auch in den Dörfern Eiserödorf, Gebersdorf, Kengersdorf und Rückers ausgebrochen, und im Ganzen sind bis dahin 193 erkrankt, 75 gestorben, 37 genesen und 81 noch krank. — Auch ist in Frankenstein die Krankheit ausgebrochen.

Monsieur, der Bruder Ludwig des 16ten, hatte (laut dem 2. Theil seiner Memoiren S. 229) den Dauphin aus der Taufe gehoben, und fand an demselben Abende auf seinem Nachttische einen Brief in doppeltem Umschlage; jeder enthielt die Andeutung, ihn ohne Zeugen zu eröffnen, und niemand wollte wissen, wie er dahin gekommen sey. Das Blatt der Insage war schwarz, die Dinte weiß, die Schrift besagte: Tröste Dich! Ich habe das Schicksal des Neugebornen in den Sternen gelesen; er wird Dich nicht um die Krone bringen und sein Leben wird mit der Regierung seines Vaters enden. Diesem folgt zwar ein Anderer, dennoch wirst du einst König von Frankreich. — Wehe dem, der Dich erseht! — Wünsche Dir Glück, keine Nachkommen zu haben, es würde sie ein Uebermaaß von Unglück treffen, da Dein Geschlecht den bittersten Kelch des Verhängnisses bis auf die Hefen leeren muß. Lebe wohl! doch zitt're für Dein Leben, wenn Du mich zu erkennen strebst! Ich bin der Tod!!! Monsieur konnte nach Lesung dieses, nicht einschlafen; er schrieb die furchtbare Wahrsagung ab. Als aber seine Augen noch auf den weißen Buchstaben hasteten, wurden diese, wahrscheinlich zu Folge der gebrauchten chemischen Dinte, beweglich — wie aufwallend — die Worte erblickten, vergelbten, schwanden und ließen nur Flecke auf dem Papiere zurück, das am Morgen zerfressen und voll Löcher erschien.

Literarische Anzeigen.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen:

Der Tod des Russisch-Kaiserlichen General-Feld-

marſchalls Grafen Diebitſch-Sabalkausk. Von Theodor Stürmer, Medicinae et Chirurgiae Doctor, Ritter des St. Annenordens 2ter Klasse, des St. Vladimiroordens 4ter Klasse, des Ehrenkreuzes für militairische Tapferkeit 3ter Klasse und die Medaille für den Sturm von Warschau, angeſtellt beim Hauptquartier der Ruſſiſchen Armee in Warschau. gr. 8. broch. à 7½ Sgr.

Wenn vorſtehende Schrift, bei den mannichfachen Urtheilen über den Tod des General-Feldmarſchalls, ſchon dadurch an Intereſſe gewinnt, daß der Herr Verf. durch ſeine amtliche Stellung bei dem Verſtorbenen den unwiderlegbaren Beweis giebt, daß nur die Cholera es war, welcher derſelbe unterlag, ſo gewinnt ſolche noch mehr durch die Mittheilung einzelner in freundlicher Unterhaltung geſammelter Anſichten und Urtheile des Feldmarſchalls, denen der Hr. Verf. noch Bruchſtücke aus dem Leben deſſelben beigeſügt hat.

E. S. Mittler in Poſen, (alter Markt Nr. 63.)
Bromberg und Gneſen.

Bekanntmachung.

Der hieſige Kaufmann Joſeph Freudenreich und die Henriette Amalie, geborne Schumann, haben mittelſt des am 8. Juni c. errichteten Ehe-Contracts die Gemeinſchaft der Güter und des Erwerbes während der Ehe ausgeſchloſſen.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Poſen den 2. Juli 1832.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Branntwein-Propination auf dem Erbpachtsworwerke Wilde, beſtehend in dem Rechte, die ſämtlichen Krüge und Schänken in den Kammerei-Örtern der Stadt Poſen mit Branntwein zu verlegen, ſoll auf 1 Jahr vom 7. Juli 1832 bis 1833 öffentlich an den Weiſtbietenden in Termino

den 24ſten Juli c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Land-Gerichts-Rath Culmann verpachtet werden. Hierzu werden Pachtluſtige mit dem Bemerkten eingeladen, daß jeder Mitbietende eine Cauſion von 100 Thlr. zu beſtellen hat.

Poſen den 8. Juli 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhaſtations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des hieſelbſt auf der Walliſchei ſub No. 117 belegenen, dem Brauer Carl Schütz gehörenden, gerichtlich auf 1588 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. gewürdigten Grundstücks nebst Zubehör, iſt ein peremptoriſcher Bietungs-Termin vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Kaufuß auf

den 24ſten October c. früh um 10 Uhr in unſerem Gerichts-Lokale angeſetzt. Befähigte Käufer werden dazu mit der Nachricht eingeladen, daß der Zuſchlag an den Weiſtbietenden erfolgen ſoll,

inſofern nicht geſetzliche Hinderniſſe eine Ausnahme zulaſſen. Die Taxe und Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Poſen den 19. Juni 1832.

Königl. Preußiſches Landgericht.

Meine Tabackshandlung im Malinowſkiſchen Hause iſt nun bereits ganz geſchloſſen und bitte ich meine hieſigen und auswärtigen Herren Abnehmer, mich in meinem neuen Lokal mit demſelben gütigen Zutrauen zu erfreuen, wie im alten. Mein Rauch- und Schnupf-Taback-Lager iſt ſo ſortirt, daß ich eines Jeden Wunſch entſprechen kann, die Rauchtabacke ſind aus den beliebteſten auswärtigen Fabriken bezogen und der Holl. Schnupftaback iſt ſo ausgezeichnete Qualität, wie ich ihn noch nie ſo gut hatte.

Jacob Träger,

am Markt Nr. 57. nach der Breslauer Straße links.

Um das Vorurtheil, als ob man den Holl. Schnupftaback jetzt nicht mehr ſo gut, wie vor einigen Zwanzig Jahren bekommen könne, zu widerlegen, hat mir ein auswärtiges Handlungs-Haus eine Niederlage von dem älteſten und beſten Holl. Schnupftaback übergeben. Nach Beurtheilung richtiger Kenner iſt mit Obgenanntem Genüge geleiſtet, und es werden ſich daher beide Intereſſenten müglichſt bemühen, den Abſatz dieſes Fabrikats zu erhalten und zu vermehren.

E. G. Haacke. Markt Nr. 49.

zu Poſen.

Ein am Markte ſub No. 85. gelegener Laden nebst Stube, Küche, Keller und einer großen feuerſichern Kammer, welcher ſich zu einer Konditorei, Deſtillation oder einem Materialhandel eignet, iſt von Michaeli ab ſogleich zu vermietthen. Das Nähere bei Seidemann.

Getreide-Marktpreise von Poſen, den 18. Juli 1832.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Byr.	ſ.	Ruß.	Byr.	ſ.
Weizen	2	—	—	2	10	—
Roggen	1	15	—	2	—	—
Gerſte	1	5	—	1	7	6
Hafer	—	27	6	1	2	6
Buchweizen	1	12	6	1	15	—
Erbsen	1	15	—	1	25	—
Kartoffeln	—	16	—	—	20	—
Heu 1 Ctr. 110 lb. Preß.	—	20	—	—	25	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß.	5	—	—	5	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	7	6	1	12	6